

Der Schuhmacher

Durch Wissen
zum Sieg.

Organ für die gewerblichen Interessen der Schuhmacher

und des
Unterstützungs-Vereins deutscher Schuhmacher und der deutschen Schuhmacher-Fachvereine
sowie der
Central-Kranken- und Sterbefälle der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen Deutschlands (E. S.)

„Der Schuhmacher“ ist im Postzeitungs-Katalog unter Nr. 4331 eingetragen.

Erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats. — Abonnementspreis: bei der Post 80 Pf. pro Quartal durch die Expedition per Kreuzband bezogen 1,05 R. —
Zufrate werden mit 20 Pf. die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum berechnet. — Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Auch zu beziehen durch die Expedition in Gotha.
Kreuzbandverlegungen innerhalb Deutschlands und nach Österreich kosten 4 Gg. à 1 R. 5 Pf. pr. Quartal, 5 u. mehr Gg. à 80 Pf. pr. Quartal; nach der Schweiz und dem übrigen Ausland
unter 4 Gg. à 1 R. 25 Pf. pr. Quart., 4 u. mehr Gg. à 90 Pf. pr. Quartal. Im Buchhandel 1 R. Kleinbedarf für den Buchhandel Carl Giesler, Buchhandlung in Gotha (Tab. S. Rang)

Nr. 28.

Gotha, 1. Oktober 1884.

7. Jahrgang.

Zur Beilage.

Unsre heutige Beilage enthält die Schnittmuster zu dem in Nr. 27 d. Bl. gebrachten Damenknopfstiefel, außerdem mehrere Ansichten von Stehapparaten. Die Stehapparate haben in unserem Berufe noch nicht die Würdigung gefunden, welche denselben gebührt. In der Regel wird erst danach verlangt, wenn die Gesundheit durch die bis 14 Stunden täglich andauernde Arbeitszeit fast oder ganz ruiniert ist, oder der Arzt die sitzende Lebensweise verbietet. Dann ist aber auch der Stehapparat meist nicht mehr im Stande, die Krankheit zu beseitigen, sondern lindert nur in einzelnen Fällen die Leiden des Patienten. Krankheiten zu verhüten ist aber auf alle Fälle klüger, als sich den oft kostspieligen, Verdauungsstörungen, Leberleiden und Schwindel in unsern Reihen nicht mehr so grassieren als bislang.

Zwar können bei der gegenwärtigen Konstruktion der Stehapparate noch nicht sämtliche Arbeiten auf denselben gefertigt werden; aber wir halten es doch für einen großen Vorteil für den Körper, wenn er nur stundenweise mit Unterbrechungen zum Sitzen genötigt ist, und der Blutlauf täglich auch während der Arbeit einige Stunden ungehindert stattfinden kann. Erst wenn der Stehapparat allgemeiner eingeführt sein wird, werden Hämorrhoiden, Verdauungsstörungen, Leberleiden und Schwindel in unsern Reihen nicht mehr so grassieren als bislang.

Wir brachten kürzlich eine Abbildung des Uhlmannschen Stehapparates und hieran, anknüpfend teilte uns unser werter Kollege W. H. Bremser in St. Louis, Amerika, mit, daß einen solchen Stehapparat sich jeder Schuhmacher selbst anfertigen könne. Auf der heutigen Beilage finden unsere Leser die Zeichnungen zu dem Apparat. Nr. 2 ist fast genau dieselbe Konstruktion wie die des Herrn Uhlmann in Dresden, weniger bekannt dürfte der Apparat Nr. 1 sein.

Kollege Bremser schreibt: „Meinem Versprechen gemäß schide ich Ihnen die Zeichnung von Stehapparaten beim Schuhmachen. Nr. 1 ist das Knie; es wird gebraucht beim Bearbeiten des Schnittes und der Absätze, beim Ausbreiten mit dem Absageisen und den Kollissen und dem Kollitt. — Nr. 2 ist ein rundes, mit Pferdehaaren und dergl. gepolstertes Kissen mit Spannrainen, nach allen Seiten drehbar, um die Gelenksflüde einzulegen und mit Holznägeln festzunageln, die Mittelsohle festzunageln und die Sohle

darüber anzuhängen, zu beschneiden, ebenso dieselbe fest im Gelenk anzuziehen, damit sie gut anliegt, ehe mit Holzschlägen genagelt wird. Bei auf der Maschine genähter Arbeit wird ebenso verfahren, nur werden statt der Holznägel eiserne gebraucht, weil die Leisten eiserne Platten haben. Zum Nageln können beide nicht gebraucht werden, dazu haben wir besondere Apparate, welche in Deutschland wohl auch zu haben sind. Wenn nicht, lassen Sie mich das wissen, und werde ich Ihnen diese im nächsten Briefe beschreiben. Zum Einstöchen oder Doppeln kann ein Apparat nicht gebraucht werden, da man hierzu beim Stehen nicht genügend Gewalt anwenden kann. Das Aufzwickeln (Leisten) wird auch auf Stehapparaten gethan, besonders bei maschinengenähter und genagelter Arbeit; nicht so viel bei handgenähter; desgleichen das Absageaufmachen. Besten Gruß an die Kollegen!

W. Bremser.“

Was die alte Innung war und leistete und was die neue Innung ist und nicht ist, leistet und nicht leisten kann!

Vierter Brief.

Mein lieber Freund!

Es steht uns heute ein trauriges Kapitel bevor: wir wollen die Klageleiter Jeremia, d. i. des deutschen Kleinmeisters und Handwerkers über sein Elend und seine Verströmungen, sich gegen den Untergang zu wehren, näher betrachten.

Die Klageleiter der Handwerksmeister wurden laut in Berlin 1860 und 1861, in Weimar 1862, in Frankfurt 1863. Die Gewerbeordnung, welche die Regierung dem norddeutschen Parlament im Jahre 1868 vorlegte, wurde abgelehnt und ein „Notgewerbegesetz“ durchgebracht. Im selben Jahre neue wimmernde Handwerkertage in Dresden und Hannover. Der Reichstag von 1869 beharrte in seinem Gewerbegesetz bei den Maximen des Liberalismus, daher neues Heier auf dem Handwerkertage in Halle im selben Jahre. Und so fortwährend und bei jeder Gelegenheit dieselbe Geschichte: man sah in dem Existenzkampf der Handwerker, welche 1876 eine Handwerkerkammer verlangten, nur Wahrung von Sonderinteressen, den Wunsch nach einer Sondervertretung. Die in Berlin aus Anlaß der Landtagswahlen (1876) und Reichstagswahlen (1877) aufstehende Handwerkerpartei kam auf 3770 Stimmen und enthielt sich bei der Stichwahl angeblich der Abstimung. Man erkannte recht wohl den Druck der kapitalistischen Spekulation und wies mit Recht auf das Wort Neuleug vom Jahre 1879 hin: „Weniger Leben und mehr Wertfällen!“ Der Reichstag befaßte sich 1877, 78, 79 mit Vorschlägen der Wiederbelebung der Innungen, man verlangte nur fakultative Innungen. Endlich ist als letzter Erfolg dieser Kleinmeister zu verzeichnen der famose Adernmannsche Antrag, der da besagt, daß nur Innungsmeistern Annahme und Anleitung von Lehrlingen gestattet sein soll.

Am 22. und 23. Juli tagte nun der letzte Handwerkertag in Frankfurt, der freilich über die Intelligenz und Lebenskraft der Innung nicht nach jeder Richtung ein sonderlich glänzendes Licht verbreitet hat.

Die Klagen sind berechtigt, das Handwerk in seiner alten Form wird durch Arbeitsteilung, Maschinen, Dampf, Fabriken und Weltmarktspekulation, sowie durch das Groß- und Mittelkapital langsam zu Tode gewürgt, und daß das weh thut, glaubt man den Betroffenen gern. Die alten Mittel, die „Sperrung“ des überjetzten Handwerks“ und wie sie alle heißen, sind nicht mehr möglich. Der Handwerksmeister mußte den Fehlbefandshuß der Konkurrenz aufnehmen. Die allgemeine Praxis aber zeigte ihm, daß durch Güte der Ware, des Erzeugnisses der Handarbeit der Wettbewerb (wohl durchaus!) unmöglich war. Bleibt nur Preis Konkurrenz, durch Willigkeit der Ware wollte er das Kapital aus dem Felde schlagen. Das wird auch immer unmöglich. Dadurch mußte er aber noch dazu das einzige Sparobjekt bei den Herstellungskosten, den Gehilfenlohn, brüden. Ein weiteres, ebenso unglückliches Mittel im Kampf um die Existenz war die Massenlehrlingszucht, welche das Handwerk als Ganzes, in seiner Tüchtigkeit vollends niederführen muß. Wenn der schlecht genährte Geselle schlecht arbeitet, so muß der Geselle, welcher als Lehrling nichts gelernt hat, noch schlechter arbeiten und die Misere im Gewerbe wird nur immer größer und andauernder.

Da soll nun die Innung helfen! Steig herauf in deiner alten Pracht, du mittelalterliche Städte, Bürger- und Handwerkerherrlichkeit! Wir wollen bei dem Ernst der Sache uns den Scherz verjagen, in das Städte- und Staatsleben des ausgehenden 19. Jahrhunderts eine alte Innung mit ihrer juristischen, militärischen und sonstigen Bedeutung einzufügen, wenn auch nur im Bilde mit Worten! Solche Sachen gehören auf die Bühne und nicht ins moderne Leben, wo jedermann dem Gespenst verblüfft und spöttisch nachschauen würde. Abgesehen davon haben wir oben, daß jene gerühmte „alte Pracht“ zum Teil eine bloße „Wärchenpracht“ ist und war. Zweitens: andere Zeiten, andere Lieder! Die alte, schwerbewehrte, rechtsprechende Innung, der Gang auf die grüne Heide und all die Herrlichkeiten sind für immer dahin und das Ulmer Rezept ebenso wenig probat für unsere Tage.

Aber nehmen wir einmal an, die von den Finstern begehrt Zwangsinnung säße im Reichstage so viele Freunde, daß sie Gestalt und Wirklichkeit annähme. Wir wollen gar nicht einmal unter den 40 000 Innungsmeistern Untersuchungen anstellen, ob auch alle zünftig sind, wir behaupten nur, daß eine wenn auch kleine Anzahl selbst schon keine Fabrikanten geworden sind, also nicht mehr Meister im älteren Sinne. Der Rest von Selbständigen; der nicht in die Innung eintritt, wird eben unfähig und geht in die Dienste des Fabrikanten, des Kapitals, eine Menge wandert aus, um Länder zu suchen, wo man auf dem Schauplatz der Gegenwart nicht mittelalterliche Kammbien aufführt. Die unzünftigen Gesellen arbeiten

*) Bei dem Uhlmannschen Apparat gehen die beiden Enden des Spannrainen in einen Ring in der halben Höhe des Stehapparates, wo sie zusammengeknüpft werden, jedoch so, daß der Ringen auf- und abgezogen werden kann. In dem Ring ist ein Bolzen, welcher sich im Ringe dreht. In diesen Bolzen kommt der zweite Teil des Spannrainen, welcher unten an der Trittschraube befestigt wird. Dadurch wird verhindert, daß der Spannrainen sich nicht verschiebt, soviel auch das Folster mit dem oberen Teile des Kastens gedrückt wird. Red.

Abrechnung für das 2. Quartal 1884.

Table with columns: Ort (Location), Einnahme (Income), Ausgabe (Expenditure), and Summa (Total). Includes entries for Nürnberg, Bamberg, Regensburg, etc.

Kassabuchen.

Table listing various items like Barchentillen, Porto, Schreibmaterialien, and their respective costs.

Bilanz.

Table showing Einnahme (Income) and Ausgabe (Expenditure) for the quarter, with a final Summa.

Nürnberg, 25. September 1884. Ob. Neub. Hauptkassierer, Hüdnerrplatz Nr. 6. A. Siebert, Vorstehender, Marienstraße No. 16.

Mitteilungen.

Wiesbaden. Die in den meisten Städten, so ist auch hier der Schuhmacher-Handverein zum Unterstützungsverein deutscher Schuhmacher übergegangen.

Stettin. Die Kommission des Schuhmachers' geleitet haben, besteht die hiesige Filiale des Unterstützungsvereins deutscher Schuhmacher seit 21. Juli d. J. Am 5. August fand die erste Mitglieder-Versammlung statt.

stat. Tages-Ordnung: 1. Mitglieder-Aufnahme, 2. Wahl eines definitiven Vorstandes. Aufnehmen ließen sich ca. 60. In den Vorstand wurden gewählt: Edel als Vorsitzender, Bach als Kassierer, Schure als Schriftführer, Deckstein und Einfeldt als Revisoren.

tung öffentlicher Gesundheitsämter bei den Römern. Mit dem Aufleben der christlichen Religion, welche durch die Pflege des blinden Glaubens die Krankheiten mehr oder weniger als Strafe Gottes bezeichet und dadurch den natürlichen Ursprung derselben ignoriert, seien diese wüthigsten Einrichtungen zu Grunde getragen worden.

Krzt und Medizin. Mitglieder, die in einer... untergebracht wurden und Angehörige aus ihrem Arbeitsverdienst zu erhalten haben...

Am Mittwoch, den 10. September, kamen zwölf Schiffszimmerer aus Nordost, frühere Mitglieder des Allgem. deutschen Schiffszimmerervereins...

Diese Leute erklärten, nachdem der Vorstand des Allgem. deutschen Schiffszimmerervereins und Genosse Groß Rücksprache mit ihnen genommen hatte...

Wir bitten Euch daher, Werkarbeiter Deutschlands, den Rufung von Schiffszimmerern mit allen Euch gesetzlich zu Gebote stehenden Mitteln fern zu halten...

Zentralranken- und Sterbefälle der Schuhmacher und verw. Berufsgenossen Deutschlands. (E. G.)

Bekanntmachung des Hauptkassiers. Gelder gingen ein: Wambach M. 80, Nothig 50, Berlin 50, Silberstein 0,50, Nürnberg 100, Würzburg 56,50...

Folgender Aufruf geht uns mit der Bitte um Abdruck zu: An die deutschen Werkarbeiter. Wir berichten in dem letzten „Schiffbauernboten“ kurz, daß es der Firma Blohm & Voß gelungen sei...

Ein Schuhmacher, der mehrere Jahre in einer Schäfte-Fabrik für Hochschäfte als Vorrichter und Stepper thätig, übernahm in der Herstellung von Schäften selbstständig arbeiten kann (Winkel-System), sucht baldigst geeignete Stellung. Gest. Offerten bitte an E. Nothe, Luedlinburg a. S. zu richten.

Wirtschafts-Gröfning! Einem geehrten Publikum, werther Nachbarhaft, sowie meinen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich die Wirtschaft 125 Bergerstrasse 125 bekannt unter dem Namen: „Zur Schäfererei“ übernommen habe.

Schuh-Leisten nach dem Fuße gegossen. Ausföhrliche Anleitung zum raschen bequemen Abformen des Fußes und zum Gießen von Schuhlüssen direkt nach dem Fuße mittelst einer geeigneten Presse von Dr. Heinrich Kup. Zu beziehen durch die Expedition des „Schuhmacher“ Preis Mk. 1,70 gegen Einzahlung des Betrags franco.

„Prachtblatt“ enthaltend 11 fein lithographisch genau wiedergegebene Abbildungen, von hervorragenden Männern aus dem Gebiete der Fußbekleidung als: Dr. Knöpf, Wien, Prof. S. v. Meyer, Zürich, Oberleutnant Dr. F. Starke, Berlin, Obermeister Bremer, Schülten, und Indinger, Leipzig, G. Reuffer, Leipzig, B. Dink, Erfurt, M. Hof, Gotha, Med. Keller, Berlin und Hoffmeister Ester, Berlin.

Stiefel-Offerte für nur 50 Mark 12 Paar Herrenstiefel mit eleganten Sohlen, elegant und fest gearbeitet, incl. Bindung, ersucht und liefert in Post-Golts, von 3 bis 6 Paar enthaltend, pr. Nachnahme L. Bauer in Romzig (Mähren).

Leisten mit Keilverschluß in 3 Fußgattungen für Hochschäfte, Flachsätze und Blattschäfte, in 4 verschiedenen Normalweiten und 5-10 verschiedenen Formen in der sogenannten goldenen Mittelstraße. Abnorme Fälle nach Maß, sowie unsere höchst anerkannte „Original-Mahlade“ zerlegbar.

Der illustrierte Neue Welt-Kalender für das Jahr 1885. Preis 50 Pf. Der Kalender enthält u. v. a.: Die kleinen Wohlthäter, Farbenbild mit Gedicht, Uebersicht der wirtschaftlichen und sanitischen Verhältnisse des deutschen Reichs.

Nachruf. Wir bringen unseren Kollegen durch diese Zeilen die Trauerbotschaft, daß unser thätiger Genosse Herr. Jindel, früher in Bommendorf, in unsern Reihen gestorben ist.

Leder-Cement von J. Deis. Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 1,20 Mk. gegen Voreinzahlung des Betrags. Bei Abnahme von 6 Flaschen à 1 Mk. franco. Zu beziehen durch W. Bod, Gotha.

Abstaktafel zum Schmelzen für jeden Schuhwarenlaben und Schuhmacherwerkstatt. 35 Abfälle in natürlicher Form mit Rundrand à Stück 35 Pfennige. Zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.

Christian Bister, Schuhmacher, wird gebeten, seine Adresse einzulenden. S. Zahl, Schuhmacher, Tuttingen.

Zulegers Heurheiten Bedeutend billiger. Abkühlungs-Apparat aus f. Holz M. 3,50 Eine Gemml. Schnittmaschine aus Lederplatte 6,00 20 Plekmodelle nebst Stala aus Zinkblech 1,50 12 Rippenmodelle, Schaffstiefel aus Zinkblech 2,00 15 do. andere Beschreibungen aus 2,00 Gegen Einzahlung des Betrags oder Nachnahme versendet C. Chr. Zuleger, Schuhmacher, Mainz, Schillerplatz 3.

Steh-Arbeitsständer geeignet für alle vorzukommenden Arbeiten, empfindlich gefügten Kollegen und Handwerker geräumig und bequem, passend für Laden, sowie höher gelegene Räume. Carl Hilbert, Dresden, R. Bachhoffstr. 17.

Briefkasten. G. Schulz, Burg: Leider ist dem so, aber trotzdem gilt es vorwärts zu streben. Gruß. Beitrag empfangen: Bier-Beul, Erdmann-Stuttgart, Rübke-Dösel, Fischer-Braunschwieg, Frofher-Mainz, Leichert-Rothb., Rohlfers-Wiesbaden, Schumann-Glauchau, Müller-London, Richter-Galle a. S., Franz-Warburg, Müller-Rothberg a. d. W., Meier-Zutlingen, Lemmer-Altona, Hartmann-Glenhofen, Miede-Duisburg, Bänder-Stietlin, Frisch-Jürgis, Fiedelstein-Weide, Hofmann-Bamberg, Dahn-Cera, Silbermann-Frankfurt a. M.



Erst Instruktion werde... Nr. 29.

das ist die... des ist die... Gatten... daß der... großen... folgen... hohen... solchen... wenig... sammenge... hindert... Es ist... der Anatom... bahnbrechend... Jahren... ihre... der... allen... Die... Boden... Berufes... geboten... Die... jungen... durch... bekannt... Der... sende... den... von... dar... gef... fassen...